

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 95. Freitag, den 3. October 1828.

Sehenswürdigkeiten.

Multum et multa:
Wie man's alle Messen sah!

(Fortsetzung)

5.

Das Elennthier,

welches von Herrn Berino an der vorigen Messe herbeigebracht war, ist auch diese Messe wieder zu schauen. Und zwar sieht es noch stattlicher aus, als damals, denn es hat jetzt ein ansehnliches Geweihe bekommen. Es hat nunmehr, wenn auch nicht Haare auf den Zähnen, doch Hörner auf dem Kopfe, und das ist gut für uns, denn nunmehr hört unser Elend auf, vielen Leuten erklären zu müssen, daß das Elennthier kein elendes Thier sey, daß es nicht an Krämpfen, Epilepsie, Convulsionen und tausend andern Uebeln leide.

Die dieses Fleisches Erbsheit sind, —

aber dem kräftigen, stattlichen Elennthiere nichts angehen, das ehemals in seinen Geweihen und Klauen, und in der einen Klaue ganz besonders, das Universalmittel gegen das böse Wesen auf der ganzen Welt enthalten sollte. Damals hätte Herr Berino ein reicher Mann werden können. Er durfte nur Pülverchen aus den abgelegten Geweihen seines Thieres präpariren lassen. Jetzt weiß man es aber besser. Man fertigt nur noch Rämme, die ihren Namen vom Elenn bekommen, wenn auch bisweilen das Horn einen andern Ursprung ha-

ben sollte, denn das Thier ist jetzt so selten, daß in Ostpreußen gar keins mehr geschossen werden darf, der Ausrottung vorzubeugen. Auch in Nordamerika's Wäldern wird es mit jedem Tage seltner. Wie sehr dies der Fall seyn muß, ergiebt sich schon zum Theil daraus, daß Hr. Berino es vielleicht vergangene Ostern zum erstenmale nach Leipzig brachte. Nun dürfte allerdings eingewendet werden können, daß Rennthiere bei uns auch noch nie gesehen wurden, weil sie außer ihrem Vaterlande schnell zu kränkeln anfangen, und sterben, allein das Rennthier ist auf die höchsten Polargegenden von jeher beschränkt gewesen, während das Elennthier in allen Ländern des gemäßigtern Himmelsstriches heimisch ist, und ehemals in unserm Vaterlande so gut, wie noch jetzt, in den unermesslichen Wäldern des nördlichen Amerika's, zwischen Californien und dem Sankt Lorenbusen gefunden wird. — Da Herr Berino noch eine ansehnliche Sammlung von naturhistorischen Gegenständen, theils getrockneten, theils in Weingeist aufbewahrten, als nützliche Zugabe darbietet, so wird ihn jeder gern einmal besuchen, der selbst das Elennthier in der vorigen Messe ohne Geweihe sah, und nun es mit seiner Hauptzierde sehen will. Wer es jetzt versäumet, hat vielleicht in seinem Leben nicht wieder Gelegenheit, es zu schauen, und kommt dann nach dem Tode auf eine andere Welt, wo ebenfalls keine zu finden sind.